

# ANP

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22036 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Thema	Stärken	Schwächen	Gefahren	Chancen
Thematische Schwerpunktsetzung	<b>Fachspezifische Ausrichtung:</b> Studiengang besteht aus drei Schwerpunkten (Forschung, Rollen und Aufgabe einer ANP, Klinischer Schwerpunkt Onkologie); die klinischen Schwerpunktmodule finden ausschließlich im Sommersemester statt., sodass weitere klinische Schwerpunkte (Critical Care ) ergänzt werden können		<b>Konkurrenz:</b> Inhaltlich ähnliche Studiengänge/ANP mit geringen oder keinen Gebühren und kürzerer Studiendauer	<b>Handlungsfelder:</b> Die Weiterbildung ist für alle pflegerischen Handlungsfelder geeignet (ambulanter und stationärer Sektor, onkologische Fachkliniken) + Generalistischer Ansatz: Gesundheits- und (Kinder-)Kranken- und Altenpflege + Spezialisierung: Onkologie
			<b>Einsatzbereich:</b> ANP's werden in den Kliniken nicht erkannt oder klar benannt, dadurch kommt es zu fehlerhaften Eingruppierungen (Gehalt) & Aufgaben/Einsatzbereiche entsprechen ggf. nicht den erworbenen Kompetenzen	<b>Akttraktivität:</b> Gesamthematik Advanced Nursing Practice ist im deutschen Gesundheitswesen zunehmend gefragt (siehe aktuelle Artikel, Kongresse, Netzwerke, Stellungnahmen der Berufsverbände etc.). Begründung: Impliziert eine akademisierte Qualifizierung von Pflegefachkräften in der direkten Patientenversorgung (im Gegensatz zu den übrigen Studienangeboten in der Pflege bspw. Pädagogik, Management) - komplexer werdende Versorgungsstruktur wird mit APNs Rechnung getragen/Bedarf ist vorhanden <b>Karrierewege</b> werden für Bachelorabsolventen aufgezeigt: Mögliche Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kliniken zur Implementierung von APNs und deren Rollenbildung und dadurch Erhöhung der Transparenz von Entwicklungen Hochschule - Praxis
	<b>Schwerpunktsetzung - Onkologie:</b> Diese gibt es kaum in Deutschland, daher Onkologie als thematisches Alleinstellungsmerkmal - <b>Anmerkung:</b> <b>Bisher nur ein ANP-Studiengang im deutschsprachigen Raum, der Onkologie gezielt als Vertiefungsmöglichkeit (geringer Umfang) anbietet (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Weiterbildender Masterstudiengang Pflege)</b>	Thematische Schwerpunktsetzung verkleinert die Zielgruppe (jedoch ist die Konzeption weiterer Schwerpunkte geplant)		<b>Attraktivität/Bedarf an Weiterbildung:</b> Durch den demografischen Wandel steigt auch der Versorgungsbedarf von Patient*innen mit onkologischen sowie multimorbide Erkrankungen. Dies äußert sich wiederum in einem steigenden Bedarf an weitergebildeten Fachkräften und Pflegeexpert*innen mit Koordinierungsaufgaben (ANP) für diesen fachspezifischen Bereich <b>Anerkennung:</b> APNs mit explizit onkologischer Schwerpunktsetzung und 2 Jahren Berufserfahrung wurden von OnkoZert in die Zertifizierungsdokumente aufgenommen, sodass eine Äquivalenz zur onkologischen Fachweiterbildung besteht (APNs werden in diesem Sinne zum Fachpersonalschlüssel gezählt. Die Einrichtungen müssen eine bestimmte Anzahl an Fachkräften vorweisen.)
	<b>Qualifizierung:</b> ANP Studiengang bietet die Möglichkeit, sich im Bereich Onkologie als Pflegeexperte zu positionieren und damit eine Führungsposition zu übernehmen			<b>Profilbildung:</b> ANP im Vergleich zur Fachweiterbildung ein weiterer Karriereschritt/weitere Qualifizierungsmöglichkeit, denn die Fachweiterbildung bietet nur eine fachliche Qualifizierung im Bereich Onkologie (i. d. R. Bachelorniveau) - ANP ist ein neues Aufgaben-/Stellenprofil
Modul-/Studiendauer/Struktur	Studiendesign: <b>Blended-Learning-Format/Berufsbegleitendes Format</b>			
	<b>Moduldauer:</b> Wenige Präsenztage (4); zusätzlich ist Weiterbildung mittels eines einzelnes Modul kürzer als eine Fachweiterbildung (die i. d. R. 2 Jahre dauert):	<b>Moduldauer:</b> Module dauern länger als ein- bis zweitägige Fortbildungen. Eine Vergleichbarkeit mit einem wiss. Weiterbildungsangebot ist allerdings aufgrund unterschiedlicher Niveaus, Erwartungshaltungen, Inhalte und Kosten nicht direkt gegeben	<b>Unterstützung:</b> ggf. mangelnde Unterstützung durch den*die Arbeitgeber*in (Freistellung Präsenzen)	
	<b>Studiendauer:</b> :Hohe Flexibilität durch Möglichkeit individueller Gestaltung des Studienverlaufs (Studium kann z. B. unterbrochen werden)	<b>Studiendauer:</b> Mit 6 Semestern Regelstudienzeit gegenüber anderen Masterangeboten (i. d. R. 4 Semester) länger	<b>Studiendauer:</b> Unterbrechung des Studiums führt zu längeren Studiendauern und dadurch erhöht sich die Gefahr von steigenden Abbrecherquoten <b>Dauer Fachweiterbildung:</b> Die Fachweiterbildung deckt in 2 Jahren alle Themenbereiche der Dysphagie ab und könnte damit attraktiver sein	
	<b>Zertifikate:</b> Einzelne Module sind studierbar, Format kann ausprobiert werden; hohe Flexibilität durch Möglichkeiten individueller Gestaltung des Studienverlaufs ; selbst bei Abbruch des Studiums werden erfolgreich absolvierte Module mit einem Zertifikat belegt und auch im Lebenslauf als Qualifikation sichtbar (+ ggf. auf andere Studiengänge anrechenbar):		<b>Anerkennung:</b> ggf. Geringschätzung seitens des Arbeitgebers bezüglich der Wertigkeit eines einzelnen Moduls	<b>Fortbildungspunkte:</b> Es können Fortbildungspunkte pro Modul vergeben werden (Insgesamt besteht die Möglichkeit, dass bis zu 40 Fortbildungspunkte pro Jahr angerechnet werden)
	<b>DAS-Format:</b> Weiterbildung nur im Schwerpunktbereich möglich	Siehe Moduldauer und verkleinerte Zielgruppe (Schwerpunktsetzung)		<b>Akzeptanz:</b> Ein DAS ist eine Qualifikation auf höheren Niveau (Masterebene) als eine Fachweiterbildung, allerdings niederschwelliger als ein ganzes Masterstudium, dadurch ggf. bessere Akzeptanz seitens des*der Arbeitgeber*in
	<b>Interprofessionalität:</b> 5 interprofessionelle Module (Quantitative Forschungsmethoden, Interprofessionelle Zusammenarbeit, Projektmanagement, Ethik im Gesundheitswesen, Gesundheitssystem und Public Health)			Interprofessionelle Kompetenzen werden immer relevanter
	<b>Projektbezogene Onlinephase</b> (Bearbeiten von Fragestellungen aus der eigenen Praxis/Theorie-Praxis-Transfer) → supervidierter Praxistransfer (wissenschaftliche Erkenntnisse werden unter Anleitung in die Praxis getragen)	<b>Projektbezogene Onlinephase (ca. 12 Wochen):</b> Lange Onlinephase fordert ein hohes Maß an Selbstorganisation	<b>Durchführbarkeit</b> der Projekte ist abhängig von der Berufstätigkeit der Studierenden bzw. der Anbindung an eine Institution und der Kooperation der Arbeitgeber*innen	<b>Attraktivität:</b> Arbeitgeber*innen profitieren von praxisbezogenen Projekten

# ANP

Zulassung		Voraussetzung: mindestens 1 Jahr Berufserfahrung notwendig	Voraussetzung: konsekutive ANP-Studiengänge: keine Berufserfahrung notwendig	
Anrechnung	Anrechnung: Möglichkeit, Module durch angerechnete Kompetenzen zu ersetzen (höchstens 30 CP) und damit Verkürzung der Studiendauer			Innovative Anrechnungsverfahren: Verbesserung der Durchlässigkeit bzw. des Übergangs zwischen Hochschule und Bildungsakademie; durch eine allgemeine Anrechnungsempfehlung hat auch jemand ohne Bachelorabschluss die Möglichkeit, mit wenigen zusätzlichen Modulen einen Bachelorabschluss zu erlangen und damit den Zugang zum Masterstudiengang (in der Pflege verfügen zahlreiche Personen über Fachweiterbildungen, die angerechnet werden könnten)
Qualität	Betreuungssystem: Intensive Betreuung durch Dozent*in und Mentor*in (Lehrendenschulung zur Qualitätssicherung der Online-Betreuung); dies kann zu einer geringeren Abbrecherquote führen			
	(Fach-)Expert*innen für die Module	Qualitätssicherung: Bei mangelnder Eignung des*der Mentor*in/Dozent*in, negative Auswirkung auf die Qualität des Moduls		Netzwerkbildung für die Teilnehmenden (man kommt mit Expert*innen ins Gespräch)
	Entwicklung: Stetige Weiterentwicklung der Studiengänge auf Basis der Evaluationen, regelmäßige Weiterentwicklung/Aktualisierung von Studienmaterialien und damit Qualitätssicherung		Bedarfe: Unterschiedliche Bedürfnisse der Zielgruppe müssen im Rahmen der Lehrveranstaltung bedient werden (Heterogenität = Berufskontext, Berufserfahrung und Qualifizierung)	Marktfähiges Produkt mit Anknüpfungspunkten in der Berufspraxis
	E-Learning: Zielgruppenorientierte E-Learning-Struktur + Schulungsangebot, dadurch höhere Akzeptanz des Medieneinsatzes möglich		technische Herausforderung: Online-Lernen kann eine Hürde darstellen	
Kooperationen	Kooperationen: (Externe Praxisanbieter: hsg verfügt bereits über einige Kooperationspartner) Kooperationsverträge sind in Planung			
Kosten	Kosten: Die Kosten bewegen sich im Rahmen andere wiss. Weiterbildungsangebote	Kosten für den Studiengang (diese liegen höher als für eine Fachweiterbildung); Kosten liegen im oberen Sektor im Vergleich zu anderen wiss. Weiterbildungsangeboten	Finanzierungsmöglichkeiten: Es handelt sich um eine Berufsgruppe mit niedrigem Einkommen, daher ist die Finanzierung des Studiengangs gefährdet (Finanzierungsmodelle, könnten Gefahr jedoch kompensieren); im Bereich Weiterbildung gibt es allerdings nur wenige Finanzierungsmöglichkeiten (und somit auch für diesen Studiengang wenige Möglichkeiten)	wiss. Weiterbildung ist steuerlich absetzbar, Finanzierungsmöglichkeiten: Finanzierungsmodelle werden über den Career Service angeboten- (Deutschlandstipendium und Gleichstellungsstipendium)
		Kosten für den Studiengang	Gehalt: tradierte Strukturen in den Kliniken und fehlende Aufgabenprofile APN erschweren eine tarifliche Eingruppierung Unterstützung: ggf. mangelnde finanzielle Unterstützung durch den*die Arbeitgeber*in	Bei adäquater Eingruppierung und aufgabenbezogener Eingruppierung eröffnen sich Karrierewege wie bspw. Management (perspektivisch Eingruppierung von Masterstudierenden via TVoD); durch Qualifikation als ANP Steigerung des Gehalts möglich
Bedarf & Nachfrage	Zielgruppen- und bedarfsorientiert: Studiengang greift u. a. den Bedarf auf, Praktiker zur Durchführung von Forschungsprojekten zu befähigen (Bedarfsorientierung siehe Konzeptpapier Zielgruppen- und Bedarfsanalyse: zeigt Nachfrage ANP an Uni-Kliniken bundesweit und Kliniken in NRW)	Strukturen Hochschule: vorhandene Strukturen passen nicht zum Bedarf der Zielgruppe (z. B. andere Bewerbungsfristen, Semesterdauer etc. notwendig)	Strukturen in der Praxis: Trotz Bedarf ggf. keine nachhaltigen Umsetzungsmöglichkeiten des Gelernten in der beruflichen Praxis & ggf. die Aufgaben/Einsatzbereich entsprechen ggf. nicht den erworbenen Kompetenzen. Dies geht mit fehlende Strukturen für Absolvent*innen von Weiterbildungsmastern in den jeweiligen Praxisfeldern einher	
Perspektive	Profilbildung der Hochschule: Nachkommen der Forderung des Ausbaus von Weiterbildung an Hochschulen; Beitrag zum lebenslangen Lernen und Durchlässigkeit		Akademisierung: Bisher Modellphase (endet 2022); Prozess der weiteren Akademisierung ausstehend (Auswirkung auf den Weiterbildungsbereich, da Bachelorabsolventen notwendig)	
Sonstiges				Zielgruppe beschränkt sich nicht nur auf Deutschland, sondern Ansprache von Interessierten im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz)

\* Gemeinsame Aspekte EvILog und ANP

\*\* Stärken, die sich in Bezug auf Stärken im Vergleich zu anderen Weiterbildungsstudiengängen auf dem Markt, überschneiden bzw. mit denen geworben wird - siehe hierzu auch Marktanalyse: Kombination allerdings in dieser Weise einzigartig (lediglich ein anderer Studiengang, der ANP mit einer Vertiefungsmöglichkeit Onkologie anbietet)!

Übergeordnet Frage: Was ist der Vorteil einer Weiterbildung an der Hochschule anstelle einer beruflichen Weiterbildung (Institut)?

Vorteil Hochschule: Erwerb wissenschaftlicher Kompetenz, damit eine für den\*die Patient\*in angepasste, individuelle Therapie möglich ist & Niveau: anerkannter Masterabschluss & Qualitätssicherung vorhanden, u. a. durch Grundlage EQR/Akkreditierung, zusätzlich Option Promotion

